

Jesus nimmt das Kreuz auf seine Schultern

Wir begrüßen Sie heute zur zweiten Station unseres Kreuzweges, der Sie in diesem Jahr über das Internet erreicht. Immer im Abstand von drei Tagen wollen wir, unterstützt durch Fabian Prause an der Orgel, mit Ihnen über eine Station nachdenken. Beginnen wir die heutige Station, **Jesus nimmt das Kreuz auf seine Schultern**, mit dem gemeinsamen Kreuzzeichen:

Im Namen des Vaters, und des Sohnes und des Hl. Geistes

Wir beten dich an Herr Jesus Christus und preisen dich,
(A) Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

Lesung aus dem Markus-Evangelium (Mk 15, 16-20)

Die Soldaten brachten Jesus in den Innenhof des Palastes, der dem Statthalter als Amtssitz diente, und riefen die ganze Mannschaft zusammen. Sie hängten ihm einen purpurfarbenen Mantel um, flochten eine Krone aus Dornenzweigen und setzten sie ihm auf. Dann fingen sie an, ihn zu grüßen: »Hoch lebe der König der Juden!« Sie schlugen ihn mit einem Stock auf den Kopf, spuckten ihn an, knieten vor ihm nieder und huldigten ihm wie einem König. Nachdem sie so ihren Spott mit ihm getrieben hatten, nahmen sie ihm den Mantel wieder ab, zogen ihm seine eigenen Kleider wieder an und führten ihn hinaus, um ihn ans Kreuz zu nageln.

Und im 19. Kapitel des Johannesevangeliums heißt es in Vers 17:

Er trug selber sein Kreuz aus der Stadt hinaus, bis zum so genannten Schädelplatz – auf Hebräisch heißt er Golgota.

Wort des lebendigen Gottes

Raum zur Umkehr wäre immer noch da. Jesus hat ihn eröffnet und dazu eingeladen. „Kehrt um, glaubt an die frohe Botschaft!“ So war es am Anfang, als er begann, öffentlich zu predigen. Doch der Raum zur Umkehr bleibt in all seiner Weite ungenutzt.

Die Menschen bleiben, damals wie heute, uneinsichtig. Hier ziehen Nachbarn Maschendrahtzäune durch Gärten. Hier kündigen zwei Großmächte Abrüstungsverträge. Hier herrscht die Unnachgiebigkeit. Hier streiten wir über die Verteilung von Impfstoffen. Wir kennen Familien, die nicht miteinander sprechen, und Völker, die keine Grenze überschreiten, sondern fest in gegenseitigen Vorurteilen verharren. Schwer wiegt das alles.

Jesus nimmt das Kreuz auf sich. Das ganze schwere Kreuz. Und doch wirft das Heil seine Strahlen voraus. Sie berühren alle, die am Boden liegen, alle, die unter Ungerechtigkeiten leiden.

Orgelstück: Père Jean-Marie Plum (1899-1944), Via crucis op. 168, Nr. 2

Wir wollen beten: Gott, du mitfühlende Mutter, du barmherziger Vater, um uns die Weite deines Himmels zu eröffnen, nimm dein Sohn den Weg durch unsere Dunkelheiten auf. Gib uns den Mut und die Einsicht, jetzt an seiner Seite zu gehen und umzukehren. Wir wollen persönlich, politisch und zukunftsorientiert handeln. Wir werden erste Schritte zum Frieden hin unternehmen.

Dazu segne uns alle, die wir hier oder an den Bildschirmen mitbeten, der allmächtige und gütige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen